

Hauptstraße: Endlich adoptiert

Nicht mehr Stiefkind der Stadt, sondern »adoptiert« ist die umgestaltete Bad Nauheimer Hauptstraße nach ihrer endgültigen Fertigstellung. Das meint jedenfalls Ortsvorsteher Kurt Linkenbach. Womit er recht haben könnte.

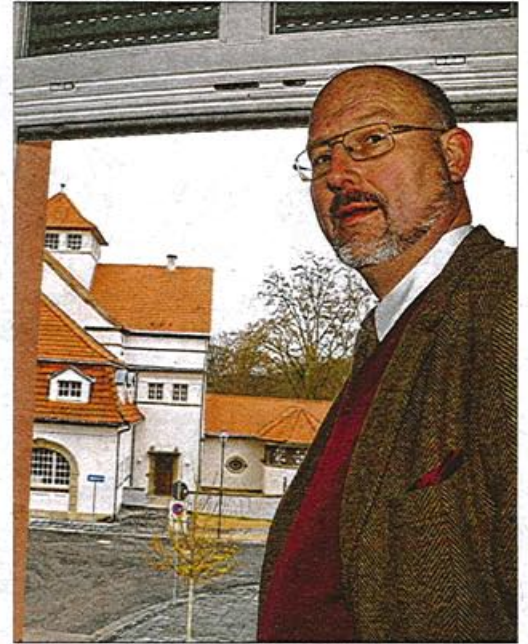
Von Petra Ihm-Fahle

Durchs nostalgische Treppenhaus geht es in die Anwaltskanzlei von Stadtrat Christian Weiße, die über der Sprudelapotheke am unteren Ende der Hauptstraße liegt. Weiße ist froh übers Ende des Zwei-Millionen-Euro-Straßenbauprojekts: »Es war anstrengend.«

Das finden auch andere Anwohner, die wie Weiße kurz vorher zur Einweihung der sanierten unteren Hauptstraße und Teilen der Kurstraße vors Haus gekommen waren. Die Stadtverwaltung hatte Tische aufgestellt, an denen es Kaffee gab. Gut gegen die Kälte, wobei Ortsvorsteher Kurt Linkenbach trotzdem froh über seine Mütze war.

»Wir hatten Glück, dass wir keinen Frost hatten«, ging Jürgen Patscha (Fachbereichsleiter Stadtentwicklung) aufs Wetterthema ein. Was er etwas lauter sagen musste, da immer noch Baugeräusche ertönten. Die seien allerdings nicht von der Straße, sondern von einer privaten Baustelle. »Alles ist fertig, nur noch Bushaltestellen und Bänke müssen gestellt werden.« Ein paar Meter weiter hing ein rotes Band, das gleich von Politikern, Planern und Bauexperten durchschnitten werden sollte. Zuvor erzählte Bürgermeister Armin Häuser noch etwas zur Geschichte der Umgestaltung. »Nach intensiver Planung haben wir im April 2013 den ersten Spatenstich vollzogen.« Insgesamt 370 Meter seien saniert worden, eingeteilt in vier Bauabschnitte. Unterhalb vom Marktplatz ging es los, 19 Monate dauerte die Umsetzung insgesamt. Das marode Kanalsystem wurde erneuert, über 60 Hausanschlüsse wurden in Stand gesetzt, die Stromleitungen für die Straßenlampen und Leuchten ersetzt.

Anwohnerin Gisela Michalik-Christian schaute kritisch beim Stichwort Lampen: »Die haben ein bläuliches Licht, das etwas kalt wirkt.« Eineinhalb Jahre Bauzeit sei lang. Von Anfang an sei es laut gewesen. Einiges sei auch schiefgegangen, eines Nachts etwa habe jemand neue Kupferkabel gestohlen. Unter dem Strich zeigte sich die Bürgerin aber zufrieden: »Es ist schön geworden.« Das sahen die Immobilienmakler Patricia Mayer, Ina Kaucher und Jürgen Maass ebenso, deren Büro Ecke Hauptstraße/Kurstraße liegt: »Eine wunderbare Straße – die Kunden können vor der Tür parken.« Die ganze Ecke sei aufgewertet, wie man beim Blick über



Die neu gestaltete Hauptstraße bietet Geschäftsleuten mehr Möglichkeiten, sich breitzumachen (oben links). Logenblick: Stadtrat Christian Weiße kann von seinem Kanzlei-Fenster auf die gerade fertiggestellte Kreuzung blicken. Ritual: Politiker beim Banddurchschneiden.

den herrlichen Karlsbrunnenplatz erkenne. 29 Pkw-Stellplätze gibt es dort, von denen sich Natascha Schmidt (Vorsitzende Erlebnis Bad Nauheim) angetan zeigte. Es sei nicht einfach für den Einzelhandel gewesen, als wegen der Arbeiten Parkplätze wegfielen. Von der einen oder anderen Unwägbarkeit erzählte auch Häuser – etwa, als im ersten Bauabschnitt versehentlich falscher Beton verwendet wurde. Manfred Gründer von der Stadt habe es sofort gemerkt.

Die Ansprechpartner aus der Verwaltung seien auf Zack gewesen, bestätigt Anwalt Weiße, während er vom Bürofenster hinunterblickt. »Hatte man Klagen, wurde alles

Mögliche in die Wege geleitet.« Schwierig sei für ihn zeitweise die schlechte Erreichbarkeit seiner Kanzlei gewesen. »Ich habe vermehrt Hausbesuche gemacht, denn älteren Leuten kann man nicht zumuten, durch eine Baustelle zu gehen.« Apotheke, Nowak & Peichl, Foto-Hölzel und Bäckerei Bienenkorb seien stärker beeinträchtigt gewesen.

Umso netter haben sie es jetzt: Vorm Café stehen dank des sechs Meter breiten Bürgersteigs Tische und Stühle auf dem neuen Pflaster. »Attraktive Außenanlagen«, hatte Parlamentschef Prof. Friedrich-Karl Feyerabend in seinem Grußwort gesagt, »sind heutzutage wichtig.« (Fotos: ihm)